

Es handelt sich um die 1846 zu Aberdeen erschienene *Harmony of Anglican Doctrine with the Doctrine of the Catholic and Apostolic Church of the East, being the Longer Russian Catechism, With an Appendix, consisting of Notes and Extracts from Scottish and Anglican Authorities* (XVI u. 260 S.). Der Autor ist der aus der Geschichte des Oxford Movement bekannte W. Palmer [vgl. H. R. T. BRANDRETH, *The Oecumenical Ideals of the Oxford Movement* (London 1947) 29].

Mit der Tatsache, daß in Büchern, die in romanischen Ländern erscheinen, die Literaturangaben von Druckfehlern übersät sind, muß man sich anscheinend abfinden.

Bei einem so umfangreichen Gebiet ist es kaum zu vermeiden, daß an der Darstellung das eine oder andere auszusetzen ist. Abschließend will ich aber doch betonen, daß das schöne und klare Buch eine erfreuliche Handreichung für das Studium des christlichen Orients ist.

Mannheim

Dr. Dr. Ernst Hammerschmidt, B.Litt.

## VERSCHIEDENES

BETHMANN, DR. ERICH W.: *Yemen on the threshold*. American Friends of the Middle East Inc./Washington D. C., 1960. 78 S., 12 Abb., 1 Karte.

Anschaulich berichtet BETHMANN über eine Reise durch Yemen, unterbaut durch eine gründliche Kenntnis des Landes, der Sprache und der Probleme des Islam in Vergangenheit und Gegenwart. Mehrfach und eindringlich weist er darauf hin, daß Entwicklung und Hilfe nicht blindlings und eigennützig gegeben werden dürfen, sondern daß die menschlichen Grundwerte und religiösen Impulse als maßgebend dafür angesehen werden müssen, wie das Land aus seiner Isolierung und Selbstgenügsamkeit in die Gemeinschaft umfassenderer Beziehungen geführt werden kann. Er unterläßt nicht, darauf hinzuweisen, daß Analphabetentum keineswegs ausschließt, Einblick und Tiefblick, Erfahrung und Erkenntnis, Vornehmheit und Festigkeit zu haben. Er unterläßt es auch nicht — obwohl es fast unmerklich geschieht —, darauf hinzuweisen, daß man dabei ist, Fehler zu machen, und aufzuzeigen, wie er sich eine sinnvolle Hilfe denkt. Dem Bibelfreund werden die wenigen, aber wichtigen Hinweise auf die Königin von Saba und ihren Wohnsitz wertvoll sein.

Münster/W.

Antweiler

JENNY, HANS: *Israel, Junger Staat auf altem Grund*. Mercator-Verlag/München 1958, 112 S., Lb. DM 7,80.

Das Buch beschreibt den heutigen Staat Israel, in einem kürzeren Teil, wie er geworden und gemacht worden ist, in einem längeren, wie er heute — also bis 1958 — ist. Auf die „unvermeidlichen inneren Widersprüche“ (5) in diesem neuen Staat wird hingewiesen, und weitere Widersprüche findet man beim Lesen, etwa, daß „das Judentum eine anthropologische Einheit ist“ (29) und daß „es ein Mosaik von Völkern und Rassen ist“ (94), und den entscheidenden, daß „nur auf religiösem Boden sich der moralische und rechtliche Anspruch des Judentums auf Palästina begründen läßt“ (5) und daß „der Zionismus ein Zusammenwirken national-revolutionärer Kräfte mit dem Amerikanismus ist“ (94);

daß Weizmanns Entdeckung eines Verfahrens zur Massenherstellung des Azeton wichtig, wenn nicht entscheidend für den Zionismus gewesen ist, paßt weder in die eine noch in die andere Gruppe. Was der Vf. für die Zukunft vorschlägt, sind Anregungen für einen Modus vivendi, weder eine Lösung der grundsätzlichen Fragen noch eine Besinnung auf die treibenden Kräfte des Menschlichen in der Politik, worüber nachzudenken einen das Buch veranlassen kann und sollte.

Münster/Westf. Antweiler

LATOURETTE, KENNETH SCOTT: *Geschichte des Fernen Ostens in den letzten hundert Jahren* (*A Short History of the Far East* [New York 31957]). Hrg. vom Institut für Asienkunde in Hamburg. Alfred Metzner Verlag / Frankfurt a. M. - Berlin 1959. 350 S. Gl. DM 22,—

Die *Geschichte des Fernen Ostens*, die den durch seine 7-bändige *History of the Expansion of Christianity* bekannten amerikanischen Professor der Yale-Universität zum Vf. hat, nimmt nur gelegentlich auf die Mission Bezug. Trotzdem müßte sie für jeden, der an der Mission im Fernen Osten (= FO) interessiert ist, ein unentbehrliches Hilfsmittel werden. In kurzen, oft nicht einmal eine Seite überschreitenden Abschnitten weiß Vf. prägnant Entwicklungen darzustellen und Einzelereignisse so zu beleuchten, daß sie schlaglichtartig die Gesamtsituation erhellen. Wie unparteiisch Vf. dabei vorgeht, zeigen seine Urteile über das Engagement der USA im FO. Die beiden letzten Kapitel beziehen auch das übrige Asien (von Indien bis zu den Philippinen) in die Darstellung ein und tasten die Umrisse ab, innerhalb derer sich der neue Machtkampf unter den fernöstlichen Staaten abspielen könnte. — Die deutsche Übersetzung ist eine gekürzte Wiedergabe des Originals (vgl. die Titel!) und berücksichtigt nur die Zeit, „in der seit Mitte des vorigen Jahrhunderts die Beziehungen des Abendlandes zum Fernen Osten sich in einer bis heute wirksamen Weise von Grund auf umgestaltet haben“ (Vorwort des Hrg.). Eine Übersichtskarte auf den inneren Umschlagseiten ermöglicht es dem Leser, sich durch einen kurzen Blick geographisch ins Bild zu setzen. Das Werk kann nicht genug empfohlen werden. Wir haben ihm nichts Gleichartiges an die Seite zu stellen.

Würzburg

Josef Glazik MSC

*Lexikon für Theologie und Kirche*. 2. Aufl. Herausgegeben von J. Höfer/Rom und Karl Rahner/Innsbruck. Band IV: Faith and Order bis Hannibaldis. Verlag Herder/Freiburg i. Br. 1960. 12 Seiten und 1352 Spalten mit 60 Bildern auf 11 Tafeln und 8 Karten. Ln. DM 77,—; Halbleder DM 86,—.

Der zur Besprechung vorliegende 4. Band des Werkes ist verhältnismäßig arm an Beiträgen zur Geschichte der Religionen und der des katholischen Missionswesens. Hervorgehoben seien immerhin die Artikel über alt-germanische sowie die alt-griechische Religion, über die Missonstätigkeit des Franziskanerordens und einiger für die katholische Missionsgeschichte bedeutsamer Persönlichkeiten, z. B. Gregor I. d. Gr. und Charles de Foucoud.

Allerdings kommt die überragende missionsgeschichtliche Bedeutung Gregors d. Gr. in dem Artikel kaum richtig ins Blickfeld. Es findet sich diesbezgl. nur das Sätzchen: G. gelang durch Beziehungen zum fränk. Königshaus die Christianisierung der Angelsachsen, denen er Augustinus mit 40 Mönchen sandte. U. E. verdient nicht nur die weltgeschichtlichen Folgen dieses Schrittes einen kurzen Hinweis, sondern auch die Rolle des Papstes dabei als (wenn nicht erster, so